

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (19. Ausschuss)

**zu dem Antrag der Fraktion der CDU/CSU
– Drucksache 20/489 –**

Saatgutvielfalt als Grundlage einer ausreichenden Welternährung sichern

A. Problem

Die Antragsteller verweisen darauf, dass weltweit etwa drei Milliarden Menschen keinen Zugang zu gesunder Ernährung hätten. Die Situation habe sich durch die globale Corona-Pandemie deutlich verschlechtert. Bei der Verbesserung der Welternährung komme es angesichts der sich verändernden klimatischen Bedingungen auf die Arten- und Sortenvielfalt an. So wären weltweit mindestens 50 Prozent der Ertragssteigerungen im Agrarbau auf Züchtungsfortschritte zurückzuführen. Eine entscheidende Rolle bei der Bewahrung der biologischen Vielfalt des Saatgutes spiele der im Jahr 2004 als Stiftung internationalen Rechts gegründete und in Bonn ansässige Globale Treuhandfonds für Nutzpflanzenvielfalt (Global Crop Diversity Trust, GCDT), bei dem Deutschland in der Vergangenheit der größte Geldgeber gewesen wäre. Mit dem GCDT werde die Arbeit von 11 Saatgutbanken und drei Lagerstätten für insgesamt 4,5 Millionen Saatgutsorten im norwegischen Spitzbergen finanziert. Um seine Aufgabe unabhängig von staatlichen und privaten Geldzuweisungen erfüllen und diese zukünftig allein aus Zinserträgen finanzieren zu können, benötige der GCDT über das Stiftungskapital in Höhe von 380 Mio. US-Dollar (USD) hinaus weitere ca. 500 Mio. USD.

B. Lösung

Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP gegen die Stimmen der Fraktionen CDU/CSU und AfD bei Abwesenheit der Fraktion DIE LINKE.

C. Alternativen

Keine.

D. Kosten

Wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag auf Drucksache 20/489 abzulehnen.

Berlin, den 11. Mai 2022

Der Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Dr. Christoph Hoffmann
Stellv. Vorsitzender und
Berichtersteller

Manuel Gava
Berichtersteller

Dr. Wolfgang Stefinger
Berichtersteller

Deborah Düring
Berichterstellerin

Dietmar Friedhoff
Berichtersteller

Bericht der Abgeordneten Manuel Gava, Dr. Wolfgang Stefinger, Deborah Düring, Dr. Christoph Hoffmann und Dietmar Friedhoff

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat die Vorlage auf **Drucksache 20/489** in seiner 21. Sitzung am 17. März 2022 beraten und an den Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur federführenden Beratung und an den Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft und den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz zur Mitberatung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Die Bundesregierung wird von den Antragstellern aufgefordert, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel, den GCDT weiterhin finanziell zu unterstützen, so dass er sein eigenes Stiftungsvermögen aufstocken könnte, um die mit der Stiftungsaufgabe verbundenen Ziele zu erreichen.

Darüber hinaus solle die Bundesregierung bei internationalen Partnern und Geldgebern sowie privatwirtschaftlichen Akteuren dafür werben, sich bei GCDT zu engagieren und Mittel für seine Arbeit bereitzustellen.

Schließlich solle die Bundesregierung nicht nur die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Projekte in afrikanischen Entwicklungsländern zum Aufbau und zur Arbeit von nationalen Saatgutbanken unterstützen, sondern auch innovative und effizientere Methoden entwickeln, um Saatgut zu lagern, zu konservieren und zu erneuern.

III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft** hat die Vorlage auf Drucksache 20/489 in seiner 9. Sitzung am 11. Mai 2022 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und AfD die Ablehnung.

Der **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz** hat die Vorlage auf Drucksache 20/489 in seiner 10. Sitzung am 11. Mai 2022 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und AfD die Ablehnung.

IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der **Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** hat die Vorlage auf Drucksache 20/489 in seiner 11. Sitzung am 11. Mai 2022 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und AfD bei Abwesenheit der Fraktion DIE LINKE. die Ablehnung des Antrags.

Die **Fraktion der CDU/CSU** verweist auf den Stellenwert der Saatgutvielfalt, nicht zuletzt im Kontext des Klimawandels und der Zunahme der Weltbevölkerung. Man brauche viele Möglichkeiten, Nahrungsmittel nachhaltig zu produzieren. Deshalb habe man im Antrag langfristige Lösungen, wie den Erhalt der Vielfalt und die Züchtung klimaresistenter Sorten, aufgegriffen. Es gehe darum, den GCDT, der 2004 gegründet worden und in Bonn ansässig sei, zu unterstützen. Im norwegischen Spitzbergen gebe es drei Lagerstätten mit einer Gesamtkapazität von 4,5 Millionen Saatgutsorten. Diese Saatgutbanken könnten Ausgangspunkt für die künftige landwirtschaftliche Entwicklung sein und insbesondere für den globalen Süden einen entsprechenden Mehrwert bieten. Der GCDT leiste einen wesentlichen Beitrag, um einen wichtigen Bestandteil des Naturerbes der Menschheit zu sichern und

die Welternährung zu verbessern. Man müsse diesen Fonds unterstützen und das nötige Stiftungskapital zur Verfügung stellen.

Die **Fraktion der SPD** stellt heraus, dass man durchaus die Erkenntnis der Antragsteller teile, dass Saatgutbanken wichtig seien. Man müsse das Problem allerdings ganzheitlicher und nicht isoliert angehen und die Förderungen grundsätzlicher als es die Antragsteller tun würden betrachten. Zudem gelte es, in der aktuellen Krisensituation abzuwägen, wofür man Mittel aufbringe; immerhin würden die Antragsteller 500 Mio. Euro fordern. Wiewohl man das Anliegen der Antragsteller teile, werde man ihren Antrag aufgrund dieser grundsätzlichen Mängel ablehnen.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** begrüßt das Anliegen des vorliegenden Antrages, die Saatgutvielfalt zu stärken. Die Antragsteller hätten sich aber zu stark auf den GCDT fokussiert; so fehlten strukturelle Elemente, wie die Rechte von Bäuerinnen und Bauern im globalen Süden, die Förderung des freien Tausches und die Vermehrung von Saatgut, was im Nachhaltigen Entwicklungsziel 2 gefordert werde. Es gehe nämlich auch um die Begrenzung der Macht von Großkonzernen, die durch sie verursachte Abhängigkeit, die damit zusammenhängende Verschuldung und um die Patentierung von Saatgut, die zu Abhängigkeitsstrukturen führen würden. Zudem fehle der Bezug zur internationalen Agrarpolitik, die die Saatgutvielfalt zerstöre. Millionen Sorten in Saatgutbanken einzulagern, damit sie nicht aussterben würden, bringe nicht wirklich etwas, wenn in der weltweiten Landwirtschaft nur sehr wenige Sorten zum Einsatz kommen würden. Wichtig wäre es zudem, lokales Wissen über Agrarökologie zu fördern. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werde diesen Antrag ablehnen.

Die **Fraktion der FDP** betont, dass der Antrag ein wichtiges Thema adressiere, weil die Welternährung natürlich mit dem Saatgut beginne. Der Antrag sei sehr spezifisch und inhaltlich zudem „sehr dünn“, weil man sich ausschließlich auf den GCDT fokussiere. Es gebe Saatgut, das man in situ bewahren müsse; Biodiversität entstehe nämlich in den „genetischen Küchen dieser Welt“, beispielsweise in den tropischen Wäldern. Ihr Schutz müsse mitgedacht werden, was die Antragsteller unterlassen hätten. Es gehe nicht darum, einen einzelnen Treuhandfonds finanziell zu unterstützen, sondern ein „insgesamt rundes Paket“ zu schnüren. Es gehe dabei auch um die Rückbesinnung auf einheimische Sorten. Diese Aspekte würden die Antragsteller nicht berücksichtigen, und deshalb werde man diesen Antrag ablehnen.

Die **Fraktion der AfD** stellt heraus, dass man dem Antrag zustimmen werde, weil es mit Abstand der beste Antrag sei, den die Fraktion der CDU/CSU bisher vorgelegt habe. Er sei zwar noch nicht vollständig, enthalte aber die Basis für das, was man brauche, um Saatgut sicherzustellen. 95 Prozent des Saatguterbes wären schon verschwunden. Saatgutvielfalt habe im Übrigen den Vorteil, dass man diese Pflanzen, im Gegensatz zu Hybridpflanzen, immer wieder neu anpflanzen könne. Wenn „ein System kippe“, dann brauche man die Urtypen. Man müsse das Saatgut auch wieder lokal anbauen und mit lokalen Sorten verstärken. Saatgutvielfalt bedeute Freiheit, und da die Fraktion der AfD sich als eine Freiheitspartei verstehe, werde sie diesen Antrag unterstützen.

Berlin, den 11. Mai 2022

Manuel Gava
Berichterstatter

Dr. Wolfgang Stefinger
Berichterstatter

Deborah Düring
Berichterstatterin

Dr. Christoph Hoffmann
Berichterstatter

Dietmar Friedhoff
Berichterstatter